

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 84 (1986)

**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de nouvelles parutions

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auswertung von multitemporalen Luftbildern sowohl qualitative als auch quantitative Landschaftsveränderungen erfasst werden können.

Dieses Themenheft vermittelt auf knappem Raum eine Fülle von wertvollen Angaben über methodische Aspekte und praktische Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundung. Es bietet damit auch dem Nicht-Fachmann eine gute Einstiegshilfe in das komplexe Gebiet der Fernerkundung. Gezielte Literaturhinweise öffnen den Weg zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den behandelten Themen.

H. Trachsler

## Buch- besprechungen Comptes rendus de nouvelles parutions

H. Scheuerlein:

### Die Wasserentnahme aus geschiefbeführenden Flüssen

105 Seiten, 74 Abbildungen. Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin 1984, DM 63.–.

Die Ableitung von Wasser aus einem Fluss in Mühlen- und Kraftwerksgerinne, für Trinkwasserzwecke, die landwirtschaftliche Bewässerung und die Hochwasserentlastung oder Schifffahrt stellt die uralte Aufgabe, einerseits den Feststoff von den Ausleitungen möglichst fernzuhalten und ihn andererseits im Hauptgerinne störungsfrei weiter zu befördern. Ein Fluss ist ein komplexes, veränderliches System aus einem inhomogenen Gemisch von Wasser, Feststoff und Luft, das Flussbett ist eine Art flexiblen Widerlagers. Die Stauschwelle samt dem Entnahmebauwerk verändert die Fliesszustände und das Transportvermögen zusätzlich, womit das System einer zuverlässigen numerisch-mathematischen Behandlung nicht zugänglich ist. Hier vermag der wasserbauliche Modellversuch «gewissermassen in letzter Instanz die Entwurfsarbeit zu ergänzen» (cit.).

Einleitend erläutert der Autor die flussmorphologischen Grundlagen und die geschiebetechnischen Folgen einer Entnahme mit und ohne Aufstau kurz und klar. Trotz der straffen Darstellung verständlich und exakt, werden sodann die verschiedenen Entnahmeformen (Seiten-, Stirn- und Sohlen- sowie Saugentnahme) vorgestellt. In jedem Fall werden die hydraulischen und geschiebetechnischen Fragen erörtert und Entwurfsgrundsätze und technische Lösungen samt Berechnungsansätzen vorgestellt. Die Kenntnisse des Autors über alpine Gebirgs-

flüsse und solche mediterranen oder semiariden Typs und sein Blick für das Wesentliche sowie die eigene Erfahrung im Modellversuch, erlauben ihm auch Hinweise auf Sonderfälle wie z.B. sogenannte kaukasische Fassungen.

Anzumerken ist der Versuch wertender Vergleiche, welcher zu Tafeln über die Standortwahl und über die jeweiligen Vor- und Nachteile einer bestimmten Lösung, abhängig von Zweck, Zustand des Flusses, seiner Breite etc. führt. Die zitierte Literatur ist erfreulich international und bis 1981 nachgeführt.

Die Abbildungen sind klar und instruktiv, der Drucksatz ist gut gegliedert und leicht lesbar. Man kann dieses Buch nicht nur als sehr gute Einführung oder einen Abriss bezeichnen, es vermag zweifellos auch dem planenden Ingenieur so manchen wichtigen Hinweis zu geben und erweckt den Wunsch, vom Verfasser einmal eine erweiterte Darstellung lesen zu können.

H. Grubinger

## Persönliches Personalialia

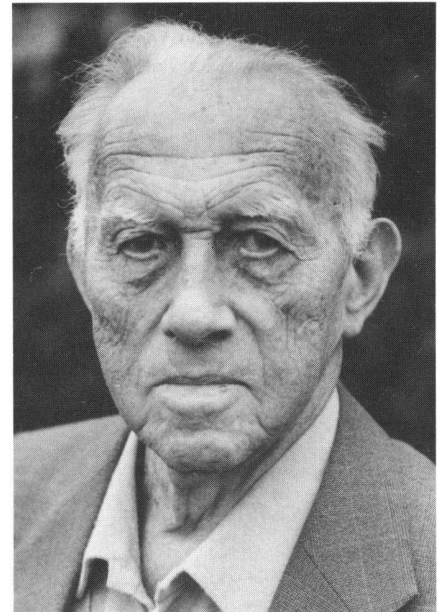
### Ein Leben für die Kartographie Zum Tode von Prof. Dr. h.c. Eduard Imhof

Im hohen Alter von 91 Jahren ist am 27. April 1986 in Erlenbach Prof. Dr. h.c. Eduard Imhof gestorben. Den Lesern dieser Zeitschrift ist sein Name wohlvertraut. Noch in der Februarnummer 1985 erschien ein Beitrag aus seiner Feder über sein grossformatiges Reliefgemälde der Schweiz, der letzte von 15 Aufsätzen, die er in diesem Publikationsorgan veröffentlichte. Der erste übrigens ist ein Nachruf auf seinen Vorgänger, Prof. Fridolin Becker, im Jahre 1922.

Die meisten älteren Berufskollegen werden sich an ihren Lehrer erinnern, wirkte er doch während 46 Jahren, von 1919 bis 1925, als Assistent von Prof. C.F. Baeschlin und als Dozent, von 1925 bis 1965 als Professor für Plan- und Kartenzeichnen und Topographie an der ETH Zürich. Seine künstlerischen Neigungen und seine Bergbegeisterung prädestinierten den jungen diplomierten Vermessungsingenieur zum Topographen. In den Sommermonaten 1922–1925 bearbeitet er Messtischaufnahmen im Seetal, im Goms und am Mütschenstock. Daneben malt er Entwürfe für neue Reliefkarten für die Kantone St. Gallen und Appenzell und für das Zürichseegebiet sowie eine neue Schulkarte der Schweiz 1:500 000, die in der Kartographischen Anstalt Hofer & Co. oder im Art. Institut Orell Füssli reproduziert werden. Schon diese ersten Kartenoriginale zeichnen sich durch eine sorgfältige schattenplastische Ausformung und eine transparente Farbgebung in blaugrünen, gelben und violetten Abtönungen aus, die später als seine luftperspektivische Farbskala und als

Schweizer Reliefkarte Eingang in die Fachliteratur finden.

Nach seiner Wahl zum ausserordentlichen Professor im Jahre 1925 bezieht er mit der Plan- und Kartensammlung neue Räumlichkeiten im Hauptgebäude der ETH. Buchstäblich mit ein paar Pinselstrichen wird das «Kartographische Institut» gegründet, das dann ziemlich genau 50 Jahre diesen schönsten Platz im ganzen Gebäude einnehmen darf. Eduard Imhof kann nun schrittweise sein Lehrgebiet ausbauen. An der Abteilung für Militärwissenschaften unterrichtet er die Instrukoren in Gelände- und Kartenkunde.



Rund 30 Jahre lang beteiligt er sich an den Vermessungsübungen des Sommersemesters und den alljährlichen Vermessungskursen der Abteilungen für Bauingenieurwesen und für Kulturtechnik und Vermessung. Die ehemaligen Absolventen werden sich zweifellos auch ans Planzeichnen erinnern, in dem er mit Krejde und mit Feder den zeitweise über 200 Studienanfängern pro Jahr Proben seines zeichnerischen Könnens gab oder mit drastischen Demonstrationen «graphische Greuel» vorführte und anprangerte. In diesen Übungen und in den Kursen pflegte er einen damals eher ungewohnten persönlichen Kontakt zu den Studierenden. In noch vermehrt Masse war das in den eigentlichen kartographischen Kursen der Fall, wo in kleinen Gruppen diskutiert oder gezeichnet wurde. Eindrücklich war es, zu verfolgen, wie er einer unbeholfenen, steifen Felszeichnung eines Studenten mit Schaber und Feder Schritt um Schritt Form und Charakter gab, und eine Sternstunde das Erlebnis, ihm auf einer Exkursion vor der Clubhütte über die Schultern blicken zu dürfen, wenn er mit einem kleinen Farbschächtelchen und Pinsel einen Berg aquarellierte, grosszügig und treffend. In den letzten Jahren seines Wirkens an der Hochschule und die Jahre darnach konnte er seine aussergewöhnliche Erfahrung als Kartenredaktor und Dozent in Lehrbücher umsetzen, die heute zum tragenden Gerüst der Fachliteratur gehören. Es ist dies einerseits die «Kartographische Geländedarstellung», die später auch in engli-